



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

476 (13.10.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283058)

Seite unserer Ver-
ach dann, wenn ich
twa auf Grund der
Vollerband - in
Gebiet den feind-
schmarzland der
Führung zu stellen.

erung, entpochen
rs und Reichsland
z, die Unverficht-
zu respektieren,
Belgien auf seine
gewährten, falls d
ober einer Duna

die Reichsregierung
lerung selbst ein-
iner so flaren und
getragen, daß ich
her Art sein
belgien hat die an-
halten, daß es, in
en Deutschland er-
mitwirkt, von
schlands verdammt
von anderer Seite
auf den vollen Be-
nann.

für sich in Anspruch
nützigen groß-
wesentlichen
ng des eurs-
stet zu haben. So
wartung berechtigt
auf die Entwicklung
ungen wider
den günstigen Ein-
en.

heiten
stellung

(ch Kop) dar und
Denschiedlicher
s mähder
Heartfield
— schon bei der
lung Anstöß
er ab, die mit an-
obes Stüd
dem Vers über-
freundstänig
lagen geklärt
der Titel

mpfung am Denk-
die Abordnung
überfürsorge
ischen Abordn-
italienischen
vorgestellt.

Seeresbericht
nationalen Zus-
dramatisch fort
zuwantes, mehr
San Martin, so
ner verlor die
nitionslager. Si
außerdem liegt
über.

Behauptungen
hug der
ststelle des
in Ausdrück
klärung des
lassen, in der
isation nur
Staatsangehör-

raffischen So-
in der London-
stellung, daß
n die Stel-
gezeichnet

trat am
seiner üblichen

erhandlungen
en heute in
en Nachgeben
italienischen
m in schung-
n mehr zu folgen

enzeitungen
entsprechend
Regierung, die
dem Richt-
zugeleitet

Wundergarten der Natur

Sodernde Lichter flammen jetzt in diesen
schönen Oktobertagen überall aus Wäldern und
Anlagen. Gleich goldenen Wäldern schim-
mern die Äste der Borkhölzer und der Dör-
ler, Gebüsch und Feden zeigen Laubfärbun-
gen von unerschöpflichem Stimmungsreichtum.
Das Braun der Buchen, das Gelb der Ahorne
und Kastanien, das Goldgelb der Birken, das
Orangegelb der Hitzerpappel, das Raminrot
des wilden Weines, das Brombeere und des
Hoffenbüschens, das Violett des Hartriegels
und das an weichen Glanz mit der Birkenrinde
wetternde Laub der Silberpappel vereinigen
sich zu großartigen buntfarbigen Bildern. In
den Rosenheiden locken die gelben und roten
Hagebutten. Am reichsten aber erscheint die
Eberesche, der vollstimmliche Vogelbeerbäum,
mit Früchten überschüttet. Die lokal-entrotten
Blütenbüschel glänzen wie brennende Fackeln.
Ein einziges Wunder ist jetzt der große Gar-
ten der Natur. Und doch ist das Weiten und
Bergehen nicht aufzuhalten. Wir sehen täglich
von neuem das Sterben in der Natur. Aber
was wir sehen, was sichtbar ist, ist zeitlich und
somit vergänglich. Das Unsichtbare aber ist
ewig. Und unsichtbar ist der ewig kreisende,
aus Gottes Schöpferkraft stammende Lebens-
strom.

Wir ahnen ihn in wenigen Wochen schon
wieder auf den eben abgeräumten Feldern,
wenn neue Saaten zu pflügen beginnen. Der
Höhepunkt der herbstlichen Schönheit ist nun
bald erreicht. Ein Trost ist es, zu wissen, daß
die Natur gar nicht stirbt, sondern sich zu ver-
jüngtem Leben im Frühjahr rüftet. Sie trifft
nur ihre Vorbereitungen zum Winterdorm, in
dem alle Lebensvorgänge herabgekehrt sind.
Dann wollen wir keine Herbstmelancholie auf-
kommen lassen. Greifen wir hinein in das
Hüllhorn des Herbstes und betten wir die
Gaben auf die flammenden Blätter des Wild-
weines! Wer weiß, ob in ein paar Tagen
nicht die Welt schon in Grau daliegt! Jetzt
aber können wir noch durch den herbstlichen
Sundergarten der Natur unter sonnigem Him-
mel dahinschwärmen und dankbaren Herzens ein
wenig „ewiges Arkadien“ feiern. P. H.

Neuerwerbung des Schlossmuseums

Vor kurzem gelangte in den Besitz des Schloss-
museums ein ausgezeichnetes Bildnis, das von
der Hand des Mannheimer Malers Franz
Peter Kymli stammt. Dieser vorzügliche
Meister der Porträtkunst ward um 1748 in
Mannheim geboren und kam im Jahre 1775
als Stipendiat des Kurfürsten Carl Theodor
von der Pfalz zur Ausbildung nach Paris.
Hier verkehrte er mit dem viel beschäftigten und
berühmten Kupferstecher Johann Georg Wille,
in dessen Hause viele Künstler des kurpfälz-
ischen Hofes in Mannheim wie Friedmann,
Kobell und Verelst aus- und eingingen.
Wille bezeichnete seinen Schützling Kymli als
„fort joli garçon“ und vermerkte in seinem Pariser
Tagebuch unter dem 17. Juni 1775 ausdrücklich,
daß dieser Künstler den Preis der Mannheimer
Akademie erhalten habe.

Kymli stellte im Jahre 1776 als Geschäftsträ-
ger und Hofmaler des Kurfürsten Carl Theo-
dor im Salon du Colisée in Paris aus. Be-
schichte auch späterhin den Salon de la Corre-
pondance, weilte in den Jahren 1800/01 wie-
derum in Paris, wo sein Nachlaß am 22. Fe-
bruar 1813 versteigert wurde. Der Maler schuf
zahlreiche Bildnisse berühmter Zeitgenossen, die
immer von lebenswürdigem Schimmer des le-
bendigen Spät-Rokoko begleitet sind. Er
verstand es, seinen Dargestellten die gewünschte
Würde und Haltung zu geben.

Das bisher unbekannt gebliebene Gemälde
im Mannheimer Schlossmuseum gibt das Bild-
nis eines Herrn Schwarz wieder, der als
Botschaftsbefehliger des Gerichtshofs zu Pavia
zur Verteidigung in Paris auftritt. Die dies-



Aufs.: Schlossmuseum
Franz Peter Kymli:
Bildnis des Herrn Schwarz (1783)

genährliche Cassationsbietschrift hält er in der
Rechten. Sie nennt uns auch den Maler und
das Jahr der Entstehung 1783. Das herrliche
Gemälde zeigt uns Kymli, der bisher vornehm-
lich als Miniatur-Maler geschätzt wurde, als
vorzüglichen Beherrscher des Rokkos und Mei-
ster des lebensgroßen Porträts. Dr. J.

Kraftfahrer! Ueberhole nur an übersicht-
lichen Stellen!

Groß-Mannheim

Deutsche Werkstoffe aus deutscher Arbeit

Die feierliche Eröffnung des Volksbildungswerks 1937/38 mit einem Vortrag / Der Vierjahresplan im Brennpunkt

Der Versammlungssaal des Rosengartens, in
dem das Volksbildungswerk seine Veranstal-
tungen abhält, war am Dienstagabend erfüllt
von den Klängen einer schlichten Feier,
die vor dem eigentlichen Eröffnungsvortrag
stand. Das geschah aus doppeltem Anlaß: Ein-
mal stand die diesjährige Eröffnung der Volks-
bildungsstätte in ganz Baden eingebunden in
die Veranstaltungsserie innerhalb der Gau-
kulturwoche. Zum anderen aber — und darauf
wies Kreisobmann Pg. Schnerr in seinen
Eröffnungsworten hin — ist durch das Abkom-
men der Reichsleiter Dr. Ley und Rosenberg
die NS-Kulturgemeinde nunmehr in die NSG
„Kraft durch Freude“ eingegliedert und mit ihr
auch das Volksbildungswerk.

„Kraft durch Freude“ ist nunmehr, so führte
Kreisobmann Pg. Schnerr aus, Trägerin der
gesamten kulturellen Tätigkeit der Partei, sie
bietet die Gewähr dafür, daß die Kultur an
jeden Volksgenossen herangetragen wird. Hier
geht die Partei ganz neue Wege. Sie will dem
deutschen Menschen, dessen Leben Adolf Hitler
wieder einen Sinn gab, teilhaben lassen an
dem Geseinsamkeit der Nation. Ein Beweis
für das Bedürfnis der Schaffenden nach Fort-
bildung sind die Erfolgsziffern des Jahres
1936. Danach fanden 62.000 Veranstaltungen
statt, die von neun Millionen Volksg-
enossen besucht waren. Der Kreisob-
mann eröffnete für den Kreis Mannheim die
Arbeit des Volksbildungswerkes.

In schlicht-feierlichem Rahmen

Vor der Ansprache des Pg. Schnerr sang die
Berkshar-Abteilung, die angetreten war, das
Lied „Uns war das Los gegeben“. Danach er-
langten harte Rhythmen „Der Hammer mahnt:
schlag zu. Der Führer ruft: auch du!“, tonan-
artig von der Berkshar gesungen. Der Einzel-
sprecher sprach Verse, die vom Ethos der Ar-

beit handelten. Die Berkshar von Daimler-
Benz unter Leitung des Herrn Finzer be-
gleitete.

Diplom-Ingenieur Gessel (Berlin) betrat
nun das Rednerpult und sprach zu dem hoch-
aktuellen Thema: „Deutsche Roh- und
Werkstoffe aus deutscher Arbeit“.

Arbeit ist unser Reichtum

Ein Jahr des Vierjahresplans liegt hinter
uns. Der Führer hat uns große Aufgaben
gestellt, die besonders den Ingenieur und den
Chemiker angehen. Die Aufgabe, Roh- und
Werkstoffe aus deutscher Arbeit herzustellen,
steht hier an der Spitze. Diese Werkstoffe wer-
den im wesentlichen nicht aus unserem Reich-
tum, sondern aus unserer Arbeit gewonnen.
Damit sind diese Aufgaben dem ganzen Volke
gestellt. Dem Ingenieur und Techniker aber
geben sie das Ansehen in der Welt zurück, das
sie zu verlieren drohten. Alle Teile des Volkes

aber müssen zusammenarbeiten, wie hier über-
haupt nur ein intensives Zusammen-
wirken den Erfolg herbeiführen kann. Das
zeigte Schriftleiter Gessel an den Beispielen aus
der Ernährungswirtschaft, die er an-
führte.

Die Kartoffelernte dieses Jahres ist
eine Höchsternte seit zehn Jahren. Und
trotzdem ist es gelungen, einen beträchtlichen
Prozentsatz der Kartoffeln durch die Herab-
setzung des Spritbeimischungszwanges noch für
die Ernährung freizumachen. Hier hilft die
Holzverwendung, die neben dem Verfahren von
Bergius auf der Rhein- und noch zwei an-
deren Verfahren heute betrieben wird, bei der
Spritgewinnung. Eine neue Bodenaufstellung
hat stattgefunden. Auf der einen Seite wurden
die Grünflächen erweitert, um die Schafzucht
zu fördern. Auf der anderen Seite wird auch
der Anbau von Flachs besonders vorwärts-
getrieben.

Bedeutende Ertragssteigerung in diesem Jahre

Vor allen Dingen ist die Landgewin-
nung an der Nordsee durch den Einsatz
des Reichsarbeitsdienstes in ein anderes Tempo
gebracht worden. Das sautische Begeben wird
hier Tat: Dem Meer den Boden abzugewinnen,
den unser Volk für seine Ernährung braucht.
Eine unlegbare Ertragssteigerung ist in die-
sem Jahre zu verzeichnen. In der Erzeugungs-
schicht hat sich die Einführung technischer
Hilfsmittel in der Landwirtschaft bereits schon
ausgewirkt. Der Kleinschlepper als die Aller-
weltsmaschine für den Landwirt und die Ein-
führung der elektrischen Herde oder der durch
flüssiges Gas betriebenen Kochgelegenheiten für
die Bauernschaft. Auf den einzelnen — auch den
Städter — angewandt, heißt die praktische For-
derung „Kraft durch Freude“. Das ist
heute nicht mehr Schlagwort, sondern Pflicht!
Wir sind in Deutschland heute in der Lage,

über die Hälfte unseres Treibstoffbedarfs trotz
der mächtig ansteigenden Motorisierung selber
herzustellen. Und wir sind ganz nahe daran,
uns in dieser Hinsicht völlig unabhängig zu
machen. Die nur in Deutschland mögliche Er-
zeugung eines Hochdruckstahls im Zusam-
menwirken der Vö, die die Kohleverflüssigung
vornimmt, mit Krupp, der den in der Welt
einzigartigen Stahl, der einem Druck von 200
Atmosphären widersteht, herstellt, hat ungeahnte
Möglichkeiten erschlossen, die sich schon deutlich
auswirken. Zum Segen unseres Landes.

In der Energiewirtschaft spielt neben der
Elektrizität das schon wiederholt besprochene Gas
wieder eine Rolle. Die Erzeugung ist soweit
abgeschlossen, daß sie in einigen Jahren überall
durchgeführt sein wird. Und Gas als Betriebs-
mittel ist schon bei Fahrzeugen in Gebrauch.

In der Einfuhr von Metallen stehen wir noch
auf dem Weltmarkt als Käufer. Aber es herr-
schen hier in der Bevölkerung ganz falsche Vor-
stellungen über die Eisengewinnung in Deutsch-
land selbst. Vergleichszahlen stellen hier die
Fehler richtig. Im Jahre 1913 wurden in
Deutschland 15 Millionen Tonnen Stahl er-
zeugt. Damals gehörten sowohl Vorkriegs- wie
auch Nachkriegs-Deutschland. Und im
Jahre 1936 erzeugte Deutschland ohne diese
beiden Eisenvorkommen jedoch 19 Millionen
Tonnen. Und es ist damit zu rechnen, daß das
Jahr 1937 die 20-Millionengrenze überschreitet.
Freilich gilt es hier im Rahmen unseres Vier-
jahresplanes mit den Eisenvorkommen erster
Ordnung zu haushalten.

Der deutsche Erfindergeist hat es auch schon
geschafft, daß heute die sogenannten „mageren“
Erze in vier Verfahren bereits zu ebenso hoch-
wertigem Stahl verarbeitet werden können.
Außerdem ist es gelungen, Eisen und Stahl
durch billigere Leichtmetalle weitestgehend
zu ersetzen. Das Kunstharz hat sich hier
außerordentlich gut bewährt. Wasser- und Gas-
rohre kann man heute aus Kunststoffen her-
stellen, der sich außerordentlich gut bewährt
hat. Die verschiedenen Pressstoffe vermeiden
sogar die Nachteile der Metalle.

Deutsche Hochleistungen

Geradezu sagenhafte Erfolge hat die deutsche
Industrie mit dem Kunstgummi erzielt.
Es hat sich nämlich herausgestellt, daß dieser
Gummi im Gegensatz zum Naturgummi Hitze,
Öl und Feuchtigkeit erträgt, dem Alter stand-
hält und sich weniger abnutzt. Die Buna-
reifen aus Kohle und Kalk, die bald in den
Handel kommen werden, sind erprobt und
haben sich als äußerst brauchbar erwiesen. Man
kann heute sogar Schläuche durchsichtig herstel-
len. Der Redner brachte noch eine anschauliche
Schilderung der Herstellung von Kautschuk aus
Rohwolle. Er führte die „Wunderbüschel“
vor, mit denen die Fäden gezogen werden. Die
Glaswolle, die ebenfalls schon im großen
hergestellt werden kann, eignet sich gut für dibe-
beständige Gewebe und ersetzt die Asbestfasern.

Dipl.-Ing. Gessel kam dann zum Schluß auf
die Auswirkung des Vierjahresplans auf den
Weltmarkt zu sprechen und betonte, daß wir
auf diese Weise in die Lage versetzt werden,
nicht mehr kaufen zu müssen, sondern kaufen
zu können, was uns gefällt. Mit einem
Aufruf zum Vertrauen zum Vierjahresplan,
der nicht Ertragstoffe herstellt, sondern eine
Qualitätssteigerung hervorruft, schloß der Red-
ner seine hochinteressanten Ausführungen, be-
nen die Zuhörer gespannt lauschten.

Mit dem Gruß an den Führer und den Kle-
dern der Nation wurde die feierliche Eröffnung
des Volksbildungswerks Mannheim geschlossen.

Dr. A.

Die Gaukulturwoche in Mannheim

Im Rahmen der Gaukulturwoche kommt
der Präsident der Reichsmusikammer,
Professor Dr. Peter Raabe, am Freitag,
15. Oktober, nach Mannheim. Er dirigiert
und spricht in der musikalischen Feierstunde
der NSG „Kraft durch Freude“ um 20 Uhr
im Mibelungsan.

Karten bei allen Ortsgruppen der NS
DAP und in den KdF-Geschäftsstellen.

Besuch eines alten Autopioniers

„Vater Horsch“ besichtigte die Lehrwerkstätten der Mannheimer Motorenwerke

Wer die Baldhofstraße vom Rehlplatz bis zur
Karl-Benz-Straße geht, findet rechts am Ver-
waltungsgebäude der Motorenwerke Mannheim
eine Gedenktafel, die an das Wirken des genia-
len Erfinders des Automobils, Dr. h. c. Karl
Benz, erinnert. Unter der Uhr des heutigen
Werkstattengebäudes der Gewerbeschule Mann-
heim zeigt der Buh noch in großen Lettern den
Namen Benz. Auf der Hofseite des Verwal-
tungsgebäudes, früher Büro und Wohnhaus
(1886—1903), des Erfinders repräsentiert ein
geschmiedeter Ausleger das große B.

In den hinteren alten Bauten kann man das
stückweise Vortwärtkommen des damaligen jun-
gen Unternehmers noch heute ganz deutlich ver-
folgen. Es ist über ein halbes Jahrhundert seit
dieser Entwicklung dahin. Von den ersten
Mitarbeitern in den Werkstätten sind nur we-
nige noch — von den Mitkonstruktoren,
die es zur Bedeutung brachten, lebt noch einer,
das ist der bekannte Autoindustrielle Dr. h. c.
August Horsch. Der rüstige, bald sechzig Jahre
alte Autopionier ließ sich bei einer Geschäfts-
reise nicht nehmen, vor kurzem seine einfüge
Wirkungsstätte aufzusuchen, die für seine spätere
Laufbahn so bedeutsam war.

Als Unbekannter betrat er in ungezwungener
Weise das heutige Hofgelände der Schüler-
werkstätten. Seine Augen streiften über die
Gebäude. Im Staunen über die Veränderungen
unterbrach sich Vater Horsch: „Ich wollte nur
mal sehen, was noch von allem steht“. Und dann
sprangen die Erinnerungen so lebendig sprun-
delnd aus ihm hervor, — Erinnerungen, die
nur ehrsnd für unseren Dr. Karl Benz wa-
ren. Wie bescheiden sprach dieser schlichte Mann

von seinen Lehrlingen, Gesellen und Meistern,
so erinnerungsreich noch, als wären erst wenige
Jahre dahin. Er nannte sie alle noch bei ihren
Vornamen, die wackeren Jungen, die später
den Namen Benz auf den Autorennen in
alle Welt trugen. Gebatter Tod hat auch viele
dieser Getreuen bereits hinweggeholt.

Dem Aufbau der Werkstätte der Kraftfahr-
zeughandwerkes und der Autofachschule bege-
nete Vater Horsch mit vielem Interesse.

Die systematische Ausbildung des Nachwuchs-
es löste in ihm Freude und Anerkennung aus.
Inzwischen trafen Dr. Zipperlin und der
Geschäftsführer der Innung des Kraftfahrzeug-
handwerks Mannheim, Herr Ph. Meyer, ein,
um den seltenen Besuch zu begrüßen.

Helle Freude herrschte bei den Schülern, als
der Name Horsch bekannt wurde. Seiner Genu-
tung über das Geschaute gab er den Jungen
gegenüber Ausdruck, wobei er einige mahnende
Worte an sie richtete. Nun folgte ein kleiner
Rundgang durch das ehemalige Benzsche Ge-
lände. Die ersten Versuchsräume für Gas-
motoren sind noch teilweise erhalten und sollen
unter Denkmalschutz gestellt werden,
worüber sich Dr. Horsch besonders freute.

Mit einem Arbeitsveteran der MWM unter-
hielt sich Vater Horsch sehr eingehend, um dann
von der Direktion begrüßt zu werden. Zeitlich
trifft zusammen, daß in der gleichen Woche seine
Lebenserinnerungen unter dem Titel „Ich baute
Auto“ in der „Münchner Illustrierten“ mit der
Nr. 39 begannen, wo vor allem sein Wirken und
das Leben unseres großen Karl Benz nochmals
uns Mannheimern lebendig wird.

Dr. Horsch, der bekannte Autoindustrielle und frühere Mitarbeiter des genialen Erfinders Dr. Karl Benz
anlässlich seines Besuches in den Lehrwerkstätten der Mannheimer Motorenwerke. (Werkbild)

Deutscher Sport in 1937 geehrt

Im deutschamerikanischen Sportleben ist ein bedeutungsvoller Schritt zur künftigen Zusammenarbeit getan worden. Die führenden Männer sind übereingekommen, die 15-Jahrfeier des Fußballbundes und das gleichzeitige zehnjährige Bestehen der DA-Sportgemeinschaft am letzten Sonntag des nächsten Jahres mit einer Großveranstaltung im Städt. Stadion auf der Neupark vorgelagerten Randsall-Insel gemeinsam zu begehen. Dabei sollen alle von Deutschamerikanern gepflegten Sportarten, wie Fußball, Leicht- und Schwertathletik, Radsport usw. zu Worte kommen. Daneben wird der Neuparker Turnplatz mit Massensportübungen aufwarten und die Vereinigten Deutschamerikanischen Sänger werden das deutsche Lied zum Vortrag bringen.

Ausgerollt, es soll ein Ehrentag nicht nur des deutschamerikanischen Sportes, sondern darüber hinaus des gesamten Deutschamerikanertums der Hudson-Metropole werden. Der deutschamerikanische Sport wird also im nächsten Jahre in einer einheitlichen Front dem gesamten Deutschum Neuparks vor Augen führen, was auf dem Gebiet der Körpererziehung innerhalb der einzelnen Vereine und Verbände geleistet wird.

Hallen-Eiswettkämpfe in 1937

Und Norweger machen mit

Wenn die Wintersportplätze zu weit von den Großstädten entfernt liegen und die Großstädter keine Zeit haben, in die Skigebiete zu fahren, dann müssen eben die Skigebiete zu den Großstädtern kommen. Das findet man in USA ganz in der Ordnung, und so werden auch in diesem Winter wieder eine ganze Reihe größerer „Hallen-Eiswettkämpfe“ in Boston und Neupark mit Sprung- und Torlaufwettbewerben vor sich gehen.

Nichts gegen die Mentalität der Amerikaner. Aber wenig verständlich ist es, daß Norweger, deren hohe Auffassung vom Skisport sonst allgemein als Vorbild gilt, diesen Hummel mitmachen. Auch in diesem Jahre haben sich die Amerikaner für ihre Skistaffeln wieder zwei Norweger sichern können. Nach Österreicher, der schon im vergangenen Winter „erfolgreich“ die amerikanische „Hallen-Skiflaison“ mitmachte, ist nun auch der gute Torläufer Tom Wurth nach USA abgewandert, um den Amerikanern in der zentralen Skisport-Welt Arena auf künstlichem Schnee echte norwegische Skifahrt vorzuführen.

Pfütz Sportlehrer auf Burg Neuhaus

Unter Olympia-Sieger im Abfahrt- und Torlauf, der Schellberger Franz Pfütz, ist jetzt als Sportlehrer an der Sportschule des Reichslands auf Burg Neuhaus fest angeheftet. Pfütz leitet dort die Sportkurse für Jungbauern und Jungbäuerinnen. Man hofft, daß Pfütz im kommenden Winter sich hin und wieder an einem Rennen beteiligen wird.

Will Knebe Fußball-Schwarz

Der langjährige Fußball-Schwarz des Gauess Ruderklub, Josef Dabert (Duisburg), der seit 25 Jahren im westdeutschen Fußballsport unermüdlich gearbeitet hat, ist aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Seinen Posten wird der Duisburger Willi Knebe übernehmen, der ebenfalls sich im westdeutschen und niederdeutschen Fußball einen Namen gemacht hat und als früherer Vorkämpfer des Fußball-Ausschusses des DFB (früher die Stellung eines westdeutschen Gruppenportwarts einnahm).

Oktoberfest-Sandesschießen in München

Mannheimer Schützen erfolgreich

Die Beteiligung von rund 3000 Schützen beim heutigen Oktoberfest-Sandesschießen für Zimmerhaken, Wehrmannszimmerhaken und Kleinfalbe bezeugt das große Interesse an deutschen Schießsport. Vom Unterkreis Mannheim des deutschen Schützenverbandes konnten sich folgende Schützenkameraden Ehren- und Geldpreise erringen.

Glückslos: 3. Preis: 100 RM in bar und eine selbstgegebene Radne. — Schützenkamerad Josef Hammer mit, von der Schützengesellschaft 09 Mannheim-Neustadt im Zimmerhaken-Schießen. — Kam. Hammer mit, der einen 25% Teiler.

Mit dem Meisterleistungsabzeichen wurden ausgezeichnet: Zimmerhaken: Hammer, Boiz, Schmitz in Silber vom 09 Mannheim; Wehrmannszimmerhaken: Schmitz in Bronze und Gerberich in Silber. — Kleinfalbe: Gerberich 1744 Mannheim-Neustadt in Gold und Schmitz in Bronze vom 09 Mannheim. — A. Lamm, Georg, Schützengesellschaft 1936 in Silber. Auch mit dem Feuerzeichen konnte Schützenkamerad Hermann Boiz sich gut placieren. — Die Mannheimer Schützen haben ihre Vaterstadt ehrenvoll vertreten.

SC Neuenheim spielt in Straßburg

Der SC Neuenheim, der bekanntlich am 24. Oktober gegen den deutschen Rugby-Meister 1897 einen Freundschaftskampf austrug, und am 31. Oktober in Frankfurt gegen den dortigen SC 1880 antritt, will am 21. November zu einem Freundschaftskampf in Straßburg.

Zwischenrunde um den Hockey-Gilberschild

Dier Spiele am kommenden Sonntag / Es geht dabei um den Gruppenfieg

Der Hockey-Gilberschild-Wettbewerb 1937/38 wird am bevorstehenden Sonntag mit vier Spielen der Zwischenrunde fortgesetzt, die in Anbetracht des neu eingeführten Spielsystems auch als Gruppenspiele anzusprechen sind. Von den noch beteiligten acht Gaumannschaften erreichten Bayern und Niederrhein die zweite Runde ohne Spiel, da ihren Gruppen nur drei Gaue angehören. Die letzten acht Mannschaften von insgesamt 14 gemeldet haben sich am Sonntag in der Zwischenrunde wie folgt gegenüber:

- Gruppe 4 in Frankfurt: Südwest — Bayern
- Gruppe 3 in Köln: Mittelrhein — Niederrhein
- Gruppe 2 in Hannover: Niedersachen — Nordmark
- Gruppe 1 in Königsberg: Ostpreußen — Brandenburg

Es ist damit zu rechnen, daß die Spiele der Zwischenrunde nicht in allen Fällen so glatt abgehen wie die der Vorrunde. In der Gruppe 1 hat Brandenburg, der Verteidiger des Schildes, nach seinem Bomben-Vorrundensieg von 9:0 über Schleien auch in Königsberg durch die Gaue Ostpreußen nichts zu befürchten. Weit schwerer wird es Niedersachen in Hannover gegen die Nordmark haben, wir rechnen aber mit einem knappen Erfolg. Eine vollkommen ausgeglichene Paarung ist auch die zwischen Mittelrhein und Niederrhein, die in diesem Jahre erstmals selbständig ihre Interessen vertreten. Der Papierform nach sollte sich in Köln die mittelhessische Elf knapp über den „ausgerollten“ Niederrhein behaupten. In der Gruppe 4 greift mit Bayern ebenfalls eine in der ersten Runde unbeschäftigte Gaue Elf in

den Wettbewerb ein. Gegner ist der Gau Südwest, den wir als Sieger erwarten. U. E. sollte es am 31. Oktober in der Vorrundenspiele zu folgenden Paarungen kommen: Brandenburg (Gr. 1) — Mittelrhein (Gr. 3) und Niedersachen (Gr. 2) — Südwest (Gr. 4). Warten wir ab...

Gilbert-Bayern in Frankfurt

Die beiden einzigen noch in der Konkurrenz verbliebenen — der Gau Württemberg hatte bekanntlich nicht gemeldet — Mannschaften Südwests haben in Frankfurt auf dem Platz des SC 1880 an der Adolfs-Allee um den weiteren Verbleib im Wettbewerb gegeneinander zu spielen. Am 26. September errangen die Südwestdeutschen an gleicher Stelle einen schönen 2:0-Sieg über ihren Vorrundengegner Baden. Vielleicht ist das ein gutes Zeichen für einen weiteren Sieg des Gauess Südwest, zumal er mit einer Ausnahme wieder die gleiche einheitliche Mannschaft ins Feld stellt. Kein gefährlichster Mann kann man sich nur für Südwest entscheiden, dem Gau Bayern bleibt aber die Möglichkeit, durch einen Sieg für eine Ueberraschung zu sorgen. Den Schiedsrichtern Schmitt und Beyer stellen sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

- Südwest: Dröge: Griesinger — Kusterbeide II; Gursch — Kusterbeide I — Gerhardt (alle SC 1880 Sachsenhausen); Kust (SC Frankfurt 80) — Heidenhaus — R. Gung — E. Gung — Koch (alle SC 1880 Sachsenhausen).
- Bayern: End (Nürnberg TSC); Böhl — Binkhardt (beide Jahn München); Schlad (Nürnberg TSC); Pfeiffer — Böhl (beide Jahn München); Voberau — Baum (beide Jahn München); Bauer (AC Schweinfurt) — Strobl — Weisigl (beide Jahn München).

Europameisterschaften der Freistilringer

Dom 29.—31. Oktober in München / Schweiz und Ungarn sind vorzüglich

Für die Europameisterschaften der Amateurringer im freien Stil, die vom 29.—31. Oktober im Münchner Jirkus Krone veranstaltet werden, haben von den neun bisher gemeldeten Nationen nun auch Ungarn und die Schweiz ihre namentlichen Nennungen abgegeben, und zwar jeweils für komplette Mannschaften. Die Schweizer Mannschaft wurde nach den in Basel durchgeführten Ausscheidungen festgelegt, während die Ungarn ihre Ländersieben auf Grund der in Budapest ausgetragenen Meisterschaften zusammenstellten und alle neuen Titelträger für München meldeten.

Die letzten Ausscheidungskämpfe der deutschen Ringer finden am 14. Oktober auf Schloß Burg bei Bamberg statt. Nachdem die Schweiz und Ungarn ihre namentlichen Meldungen abgegeben haben, stehen in den einzelnen Gewichtsklassen als Anwärter auf den Europameistertitel fest:

Bantamgewicht: Walter Wenger (Schweiz),

Karoly Lath (Ungarn), M. Maunula (Finnland).

Federerleicht: Gaudard (Schweiz), Ferenc Lath (Ungarn), Kuitaa Pihlajamäki (Finnland), Josef Polak (Tschoslowakei).

Leichtgewicht: R. Vordermann (Schweiz), M. Frenec (Ungarn), Franz Kocoutel (Tschoslowakei), Hermann Pihlajamäki (Finnland), Gösta Jönsson (Schweden).

Mittelgewicht: Willy Knast (Schweiz), Kalmann Sovari (Ungarn), Josef Herda (Tschoslowakei), Antti Mäki (Finnland).

Mittelgewicht: Paul Dittwiler (Schweiz), Janos Ribezs (Ungarn), Evar Johansson (Schweden).

Halbschwergewicht: Karl Hegalin oder Ernst Rübner (Schweiz), Jof. Palatos (Ungarn), Axel Gader (Schweden).

Schwergewicht: Willy Lardon (Schweiz), Gula Bobis (Ungarn), Josef Alapuch (Tschoslowakei).

Es geht im Boxen um die Vorherrschaft von Europa

Elf Länderkämpfe der Amateure / Sieben Starts der deutschen Staffel

Unverkennbar ist der Auftrieb, den die Olympischen Spiele dem europäischen Amateurboxsport gegeben haben. Gerade die zweitklassigen Nationen sind es, die nach einiger Vorarbeit zur Prüfung und Steigerung ihrer Kampfkraft sich an internationale Aufgaben heranwagen. Den regsten Verkehr aber pflegt immer noch der deutsche Boxsport. Unsere an Erfolgen so reiche Staffel hat in den nächsten Monaten allein sieben Starts zu erfüllen. Die Schwersten sollten in London gegen England und in Stockholm gegen Schweden sein. Der Kampf um die Vorherrschaft in Europa wird gegen Polen Ende Februar oder Anfang März auf polnischem Boden entschieden.

Der vorläufige Terminkalender

- 30. Okt.: Ungarn — Österreich in Budapest
- 7. Nov.: Deutschland — Ungarn in Köln
- 28. Nov.: Dänemark — Finnland in Odense
- 3. Dez.: Deutschland — Finnland in Stettin
- 8. Dez.: Deutschland — Irland in Hamburg und Norwegen — Polen in Oslo
- 15. Dez.: England — Deutschland in London
- 16. Jan.: Schweden — Deutschland in Stockholm
- 21. Jan.: Finnland — Deutschland in Helsinki
- 13. Febr.: Polen — Italien in Warschau
- 26. März: Polen — Finnland in Lodz.

Die Auswahl gegen Ungarn

Ohne Miner, Murach und Runge

Die vom Reichamt Boxen offiziell veröffentlichte Auswahl, aus der die deutsche Staffel zum Länderkampf gegen Ungarn am 7. November in der „Rheinlandhalle“ zu Köln aufgestellt werden soll, ist unvollständig. Wie aus einer neuen Zusammenstellung hervorgeht, werden gegen die tüchtigen Magyaren der Deutsche Meister Miner (Breslau), Europameister Murach (Schaff) und Olympiasieger Runge

(Wuppertal) nicht eingesetzt. Die Auswahl enthält in Wirklichkeit folgende Boxer:

Bantam: Wille (Hannover) und Reuser (Köln); Feder: Böller (Berlin) und Ganser (Böckum); Leicht: Nürnberg (Berlin) und Giese (Düsseldorf); Welter: Flüg (Köln) und Herchenbach (Wuppertal); Mittel: Baumgarten (Hamburg) und Gampe (Berlin); Halbschwergewicht: Arumm (Köln), Schwere: Schmarre (Necklinghausen) und Ortmann (Köln).

Die Kandidaten für Stettin

Sechzehn Boxer stehen für den Länderkampf gegen Finnland am 3. Dezember in Stettin zur Auswahl. Es sind:

Fliegen: Kaiser (Glabbeck) und Bruh (Berlin); Bantam: Graaf (Hamburg) und Leu (Stettin); Feder: Ganser (Böckum) und Heide (Dresden); Leicht: Heide (Düsseldorf) und Krage (Berlin); Welter: Murach (Schaff) und Flüg (Köln); Mittel: Baumgarten (Hamburg) und Köbler (Leipzig); Halbschwergewicht: Reich (Leipzig) und Rosenfeld (Stettin); Schwere: Runge (Wuppertal) und Schmarre (Necklinghausen).

Arno Köblin ohne Gegner

Nach einer telegrafischen Meldung aus London hat sich der englische Schwergewichtler Eddie Steele beim Abschlusstraining eine schwere Handverletzung zugezogen, die vom Arzt aus Startverbot zur Folge hat. Steele, der am 19. Oktober in der „Deutschlandhalle“ gegen Europameister Arno Köblin (Bayern) boxen sollte, wird nun aller Voraussicht nach durch den jungen, bisher noch ungeschlagenen Irlander Pat Marrinan ersetzt werden, der Eddie Steele in diesem Jahre schon durch R. o. besiegte und in Irland Rangliste wegen seiner großen Zureichbarkeit vor Jack Doyle den ersten Platz hält. Am dem Programm der vier deutschen Meisterschaften hat sich nichts geändert.

Internationales Boxturnier in Chemnitz

Der internationale Chemnitzer Boxkampfabend, der mehrere Europa- und Landesmeister an den Start brachte, war ein großer Erfolg.

Im Fliegengewicht siegte Europameister Enkel (Ungarn) über den Ex-Zachsemeister Deier (Chemnitz). Im Mittelgewicht verlor Trabata (Bayern) gegen Koliya (Ungarn) durch technischen K. o. Im schönsten Kampf des Abends erfocht Europameister Kurnberg im Leichtgewicht einen hohen Punktsieg über den Ungarn Prath. Im Bantamgewicht verlor Zachsemeister Perthel II (Chemnitz) gegen den italienischen Landesmeister Garbarino. Einen zweiten italienischen Sieg gab es im Mittelgewicht, wo Bonadis gegen Lauenstein (Leipzig) nach Punkten siegte. Im Schwergewicht kam Hauer (Leipzig) mit einem Unentschieden gegen Nagy zu einem Achtungserfolg.

Wegfall in der Kreisführung des DRS

Laut Veröffentlichung im Gauverordnungsblatt hat der bisherige Kreisführer Greißel seinen Posten zur Verfügung gestellt. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Pg. Ludwig Stalf, Mannheim-Neckarau, Schmiedgasse 9, ernannt.

Zwei neue 600-mm-Rekorde

Im Rahmen eines Jugend-Schwimmfestes am Dienstagmittag unternahm die Schwimmstaffel des 1. SV Halle 02 zwei Rekordversuche, von denen einer erfolgreich beendet werden konnte. Die Staffel Ernst Kupper, Fischer und Walther schwamm die 3 x 100 Mtr. Runden in der neuen Weltzeit von 3:44,1 Minuten. Die bisherige Höchstleistung wurde von einer Staffel des gleichen Vereins mit 3:44,4 Minuten gehalten. Altmeyer Ernst Kupper wartete als Startmann mit 1:08,2 Minuten gleich mit einer neuen deutschen Weltleistung auf. Er kam damit wieder in den Besitz des deutschen Rekordes, den er seit 1929 inne hatte, der ihm aber vor einiger Zeit von dem Gaerer Heinz Schleich mit 1:08,3 Minuten entfallen worden war. Der Rekordversuch über 4 x 100 Mtr. Runden mißlang, da die Hallenser die Weltleistung des Bremischen SV, die auf 5:01 Minuten steht, mit 5:04 Minuten klar verfehlten.

Neuer Weltrekord Greyhounds

Erst vor wenigen Wochen erfuhr man, daß das amerikanische Trabberpferd Greyhound über 1 1/2 Meilen einen neuen Weltrekord aufgestellt hatte und dabei eine Kilometerzeit von 1:15,6 Minuten erzielte, und nun wird schon wieder ein Weltrekord dieses Klassepferdes bekannt, denn am fünften Tage der zur Zeit in Lexington (Kentucky) stattfindenden Großen Herbstrennen durchliefte der amerikanische Traber in der Hand seines Trainers Sep Valin die englische Meile in der großartigen Zeit von 1:56 Minuten, die Weltrekorde bedeuten. Der neue Rekord entspricht einer Kilometerzeit von 1:12,1 Minuten und übertrifft die alte, aus dem Jahre 1922 vom sechsjährigen Peter Manning stammende Weltleistung um 1/4 Sekunden, d. h. den Kilometer um vier Zehntelsekunden.

Italiens Leichtathleten noch tätig

Ausgezeichnete Leistungen gab es bei dem Kampf der Auswahlmannschaften der sechs norditalienischen Provinzen in Piacenza. An erste Stelle ist der 5000-Meter-Lauf von Giuseppe Deboacqua mit 14:52 zu nennen. Luigi Pellin kam als zweiter noch in 14:58 ein. Für die im Gesamtergebnis siegreiche Mannschaft der Lombardei gewannen Elio Ragni die 100 Meter in 10,7 Sek., Mario Lanzi die 400 Meter in 50,5 Sek., Luigi Beccali die 1500 Meter in 4:01,8 und Gianni Caldana den 110-Meter-Hürdenlauf in 15,4 Sekunden. Weiterhin siegen Ferrario, Dorecenzi, Guasconi und Lanzi über 4 x 400 Meter in 3:23,8 Min. Erwähnenswert sind noch der Diskuswurf von Spagghari mit 43,91 Meter, der Hochsprung von Marzari mit 1,85 Meter und der Weitprung von Rassei mit 7,39 Meter.

Frankfurter Hallenhandball-Turnier

In der Frankfurter „Reithalle“ wird am 2. Januar ein nationales Hallenhandball-Turnier veranstaltet. Schon am 4. Dezember wird ein Turnier mit rein Frankfurter Beteiligung ausgetragen, dem am 1. Dezember Ausscheidungskämpfe vorausgehen.

Sport in Kürze

ITC Prag trägt am 23. und 24. Oktober Eishockeyspiele in der Reichshauptstadt aus. Die Berliner Auswahl hat den Tschoslowaken am 3. und 4. November in Prag einen Gegenbesuch ab.

Auch Bahnsried, der große Albale von Sturmbogel, hat seine Rennlaufbahn beendet. Der Flambouant-Binnla-Tobn des Stalles Mühlens hat Doppelgänger bereits verlassen und wird in Zukunft im Besitz Köttgen seines Besitzers als Deckhengst wirken.

In Polen stellt sich die kampfstärkste Boxstaffel des Gauess Südwest vor. Der erste Kampf findet am 13. November in Posen, anschließend finden weitere Begegnungen in Thorn und Bromberg statt.

Meister Jof. Vessellmann trifft bei den Hamburger Verusboxkämpfen am kommenden Freitag nicht auf den Engländer Sid Ireland, sondern auf dessen Landsmann Fred Partin.

Hans Kühle in kam am ersten Tage seines Wallfahrt-Gastspieles zu zwei schönen Siegen. Im Einzel schlug er Cochet 6:2, 6:4 und an der Seite Hamillons siegte er im Doppel über Elden-Cochet 7:5, 6:2. In einem weiteren Einzelspiel behielt Elden mit 6:4, 4:6, 6:2 über Hamillon die Oberhand.

Alfred Wilem, der bekannte Berliner Schiedsrichter, wird am kommenden Sonntag in Kopenhagen den Fußball-Länderkampf zwischen Dänemark und Finnland leiten.

Wie wird das Wetter?

Nach Ablauf der Dienstzeit hat ein Vertreter keinen Anspruch mehr auf Provision aus den mit dem betreffenden Kunden später durch den

Auf Grund der §§ 2 und 4 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Kreisbildung — vom 29. Oktober 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 927) und der Ersten Anordnung über die Badordnung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Kreisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanzeiger Nr. 291) wird nach einer Anordnung des Reichlichen Finanz- und Wirtschaftskommissars — Kreisbildungsstelle — für das Land Baden für den Verkauf von Kreiswasser der Erste 1937 durch Abkündigungsbescheid (Stoffbesitzer und Brennerbesitzer), die seinen Handel mit Kreiswasser fremder Erzeugung treiben, ein Höchstpreis von 4,50 Reichsmark für 1 Liter festgesetzt. Der Höchstpreis versteht sich ab Brennerzeit für Kreiswasser in einer Fülle von 30 Raumunterteilen; der Kreiswasser anderer Fülle soll dieser Preis entsprechend, für den Kauf von Kreiswasser darf eine Gebühr von höchstens 10 Reichspfennig für 1 Liter gewährt werden.

Mit insgesamt 45 311 neu eingelassenen Strafzählungen hat sich das Zulassungsergebnis des Monats September gegenüber dem Vormonat im ganzen nur wenig verändert. Bei den Personenzugstrafzählungen nah-

Der Verkauf machte die Erholung des Aktienmarktes Fortschritte, da weitere Aufträge der Rindschafthändler eingingen waren. Bei verhältnismäßig lebhaftem Umlauf ergaben sich ziemlich neue Besserungen in 1 Prozent. Besonders Rumänien blieb gefragt, doch 129¹/₂ und 125, Per. Stahl 117¹/₂ und 116¹/₂, Mannesmann 129¹/₂ und 119¹/₂, Altkatt 129¹/₂ und 127¹/₂, ferner erobeten sich 99 Farben auf 162¹/₂ und 161¹/₂, Bemberg auf 144¹/₂—144 und 143, Gleifert auf 150 und 149, Möbus Maschinen auf 124 und 122¹/₂, und Tainair auf 138¹/₂ und 137¹/₂. Bankaktien lagen Commercebank 4 Prozent höher mit 120. — Der Preiserkerb hat demselben Befehl: a. u. wurden genannt: Tängler 87 (86¹/₂), Gl. Bad. Wölfe 79 (77¹/₂), Turboden Kali 69¹/₂ (68), Kattaler Waggons 55¹/₂ (53¹/₂), Wagg. u. Freiwag. 149¹/₂ (148), Schind. Werrd 73¹/₂ (72¹/₂), Ag. u. Alupap 107 (106).

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres sind insgesamt 2.337 Millionen Tonnen in Belgien umgeschlagen worden gegenüber 1.694 Millionen Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Damit übertrifft der diesjährige Rechenmonatwert bereits das Gesamtergebnis des Jahres 1936 in Höhe von 2.291 Millionen Tonnen.

Auf dem offenen Rheinstrom wurden im September 1937 166 385 Tonnen befördert, auf dem Rhein-Rhône-Ranal 101 252 Tonnen.

Obstl. KG, Mannheim. Laut Handelsregisteramttrag vom 9. Oktober sind Albrecht Bolland und Heinrich Zög nicht mehr Vorstandsmitglieder dieser Gesellschaft.

Nikolaus Gdel, Gm.b.H., Kaiserlautern. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 1.9.1937 wurde das Stammkapital dieser Gesellschaft (Röbels, Türen- und Fensterfabrik) nach den Vorschriften über Kapitalübertragung in erleichterter Form von 1.000.000 Reichsmark auf 800.000 RM. herabgesetzt.

Berlin, 13. Cfr. (RM. für 100 Rilo.) Elektrolyt-
kupfer (wirebars) prompt, elf Hamburg, Bremen oder
Rotterdam 68. Feinsilber 38.50—41.50.

Notierungen der Bremer Baumwoollerminndrse
Bremen, 13. Okt. Wollsch. Oktober 876 Mkr.;
Dezember 890 Brief, 892 Geld, 886 Mkr.; Januar 892
Brief, 888 Geld, 890 Mkr.; März 921 Brief, 916 Geld,
918 Mkr.; Mai 940 Brief, 938 Geld, 938 bejahrt, 938
Mkr.; Juli 949 Brief, 948 Geld, 949 des., 948 Mkr. —
Tendenz: rückwärts.

MARCHIVUM

